

Kurzfilm Naturschutzoffensive

Der Kurzfilm „Naturschutzoffensive“ wirbt für mehr Wildnisschutz. Beeindruckende Luft- und Makroaufnahmen des renommierten Filmteams nautilus zeigen, dass es lohnt, sich für neue Wildnisschutzgebiete zu engagieren und vor allem das 2-Prozent-Ziel von Bundesregierung, Verbände und Wissenschaftlern endlich vor Ort umgesetzt werden muss.

Weitere Informationen

In unserem Onlineangebot finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen und aktuelle Meldungen zum Thema Wildnisschutz. www.eintropfen.de



Natur schützen – für die Menschen, für die Geld, Ertrag und Besitz nicht alles ist. Für Tiere und Pflanzen. Für kommende Generationen. Das ist die Idee von Wildnisschutz. Es gibt mehr Raum bei uns dafür, als Sie denken. Platz genug ist nicht nur in bestehenden Nationalparks und neuen Schutzgebieten – es gibt viele Vorschläge, der Natur wieder mehr Raum zu geben.



Impressum:

Gregor Louisoder Umweltstiftung
Briener Straße 46, D-80333 München
Tel.: 089 / 54 21 21 42, Fax: 089 / 52 38 93 35
E-Mail: info@umweltstiftung.com
Endredaktion / verantwortlich: Claus Obermeier.
Fotos: Naturfoto Willner, NABU/Stork, Hummel
Gestaltung: KOPFBRAND.com #immerineinsmehr
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© 2018

Naturschutzoffensive für Bayern

Forderungen Landtagswahl 2018



Selbst in Staatswäldern weist die Bayerische Staatsregierung keine wirksamen Schutzgebiete aus und toleriert den Verkauf des Tafelsilbers Bayerischer Natur.



www.einTropfen.de



Liebe LeserInnen,

im Herbst wird in Bayern gewählt. Als gemeinnützige, überparteiliche Umweltstiftung informieren wir Sie aus diesem Anlass über Brennpunktthemen des Naturschutzes in Bayern und bieten Ihnen attraktive Medien aus unseren Projekten dazu.

Ab vsl. 16.9.2018 finden Sie online auch unsere neuen Umweltbildungs- und Erlebnisangebote unter dem Motto „Das Tafelsilber Bayerischer Natur. Geniessen und schützen“.

Claus Obermeier

Vorstand der Gregor Louisoder Umweltstiftung



Unsere Forderungen an die neue Staatsregierung (100 Tage-Programm):

Weitere Infos und Kontaktadressen zu den einzelnen Punkten:
www.eintropfen.de

1. Schutz Steigerwald:

Sofortige Sicherstellung des Hohen Buchenen Waldes (100% Staatswald) als nutzungsfreies Naturschutzgebiet, Einleitung eines Verfahrens zur Ausweisung eines Nationalparks „Steigerwald“.

2. Schutz Spessart (prioritäre Flächen gemäss Vorschlagskarte Verbände):

sofortige Sicherstellung als nutzungsfreies Naturschutzgebiet (100 % Staatswald).

3. Schutz Donauauen:

Sofortige Sicherstellung aller Staatswälder im Bereich der Suchraumkarte „Nationalpark Donauauen“ als nutzungsfreies Naturschutzgebiet, Einleitung eines Verfahrens zur Ausweisung eines Nationalparks „Donauauen“.

4. Luchs – Aussterben verhindern:

Sofortige Neuauflage des Managementplans mit der Möglichkeit gezielter Bestandsstützungen und Wiederansiedlungsprojekte, Auflage eines Artenhilfsprogrammes Luchs mit Auswilderung von Spendertieren aus der Karpatenpopulation zur genetischen Stabilisierung.

5. Gewässer und Schutzgebiete - biologischen Tod verhindern:

Verbot der Ausbringung von Gülle oder Pestiziden im Umkreis von 10 Metern um alle Gewässer, Verbot der Pestizidanwendung in Naturschutzgebieten und NATURA2000-Gebieten

6. Naturschutzkriminalität wirksam bekämpfen:

Einrichtung von personell und finanziell ausreichend ausgestatteten Strukturen zur aktiven Bekämpfung und Prävention von Naturschutz- und Jagdkriminalität in allen Landkreisen

Neue Schutzgebiete braucht das Land

Es müssen in Bayern weitere Schutzgebiete ausgewiesen und die Standards in aktuellen Gebietskulissen erhöht werden. Die Schutzbestimmungen sind dort bisher oft sehr schwach oder nicht konkret formuliert. Für viele bereits bestehende Schutzgebiete ist zumindest für Teilflächen ungestörte Naturentwicklung vorgesehen, in der Praxis aber bisher nicht umgesetzt.

Warum Wildnis?

Natürliche Prozesse, wie sie in Wildnisgebieten vorkommen, sind für viele Arten und Lebensräume wichtig. Außerdem kommen neue großflächige Wildniszonen auch vielen anderen Forderungen der Gesellschaft entgegen. So binden nicht bewirtschaftete Moore in großem Stil das Klimagas CO₂ und Auwälder verringern Hochwasser.